REALIEN ZUR LITERATUR

ABT.: D

LITERATURGESCHICHTE

JÜRGEN SCHUTTE

Einführung in die Literaturinterpretation

MCMLXXXV

J. B. METZLERSCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG
STUTTGART

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Schutte, Jürgen:

Einführung in die Literaturinterpretation /

Jürgen Schutte. – Stuttgart: Metzler, 1985.

(Sammlung Metzler; M 217: Abteilung B,
Literaturwissenschaftliche Methodenlehre)

ISBN 978-3-476-10217-1

NE: GT

M 217

ISBN 978-3-476-10217-1

ISBN 978-3-476-03921-7 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-476-03921-7

© Springer-Verlag GmbH Deutschland 1985

Ursprünglich erschienen bei J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 1985

INHALT

EINLEITUNG	1
1. LITERATURANEIGNUNG ALS KOMMUNIKATIVE PRAXIS	5
1.1. Lektüre – Kritik – Interpretation: Formen der Aneignung ...	5
1.2. Methodische Praxis der Interpretation	13
1.2.1. Textauswahl und Textkritik	14
1.2.2. Lesarten	18
1.2.3. Hermeneutischer Exkurs	20
1.2.4. Arbeitsschritte einer methodischen Interpretation	29
1.3. Modell der literarischen Kommunikation	35
2. WIRKLICHKEIT – AUTOR – TEXT:	
PRODUKTIONSÄSTHETISCHE ANALYSE	44
2.1. Der Text als Botschaft des Autors und Zeugnis seiner Entstehungszeit	44
2.2. Modell der Textproduktion	53
2.3. Zugänge zur produktionsästhetischen Analyse	61
2.4. Text und Kontext (1)	75
3. KATEGORIEN UND VERFAHREN DER STRUKTURANALYSE ...	94
3.1. Der Text als Struktur	94
3.2. Kategorien der Inhaltsanalyse	108
3.3. Strukturanalyse narrativer Texte	118
3.3.1. Fabelanalyse	120
3.3.2. Erzählsituation	128
3.4. Strukturanalyse lyrischer Texte	137
4. TEXT – LESER – WIRKLICHKEIT:	
REZEPTIONSÄSTHETISCHE ANALYSE	156
4.1. Der literarische Text als Rezeptionsvorgabe	156
4.2. Modell der Textrezeption	166
4.3. Zugänge zur rezeptionsästhetischen Analyse	175
4.4. Text und Kontext (2)	190
ANHANG: Hinweise zur Technik des wissenschaftlichen Arbeitens	198
LITERATURVERZEICHNIS	212
SACHREGISTER	225

VORBEMERKUNG

Die Verhältnisse an den Hochschulen der Bundesrepublik und West-Berlins, ganz besonders im ›Massenfach‹ Germanistik, sind nicht so, daß größere Forschungsarbeiten ohne fast unzumutbare zusätzliche Belastungen durchgeführt und abgeschlossen werden könnten. Die seit Jahren andauernde ›Überlast‹-Situation, der Stellenabbau im wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Personal und die drohende Zerstörung aller beruflichen und sozialen Perspektiven für den wissenschaftlichen Nachwuchs und die Studierenden überhaupt zwingen einen mehr, als das gut wäre, zur Improvisation. Um so nachdrücklicher möchte ich allen danken, die mir bei der Ausarbeitung des hier vorgelegten Versuchs mit Rat und Freundlichkeit geholfen haben. Das betrifft vor allem die Studentinnen und Studenten, Kolleginnen und Kollegen, mit denen ich einzelne Teile und Aspekte diskutieren konnte, besonders Helmut Peitsch, Peer Ball und Hans Jürgen Bachorski. Marlene Stukowske hat mit großer Sorgfalt und Geduld das Typoskript angefertigt, Ulrike Faber den größten Teil der persönlichen Belastungen aufgefangen. Der Abschluß der Arbeit wurde durch einen Forschungszuschuß der Freien Universität Berlin wesentlich erleichtert; in diesem Rahmen hat Joachim Wohlfeil an der Fertigstellung des Textes mitgearbeitet.

West-Berlin, November 1984

J. S.

ZUR ZITIERWEISE

Zitate und Verweise im Text werden mit dem Erscheinungsjahr und der Seite der Quelle genannt; die Angaben beziehen sich durchgehend auf das Literaturverzeichnis S. 212 ff.